

gung hat die Tätigkeit der örtlichen Kommissionen eine außerordentlich große Bedeutung. Es ist zu begrüßen, daß diese Kommissionen ständig ihre Tätigkeit verbessern und die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit in Artikeln, Broschüren usw. veröffentlichen. Diese bedeutungsvolle Arbeit der Kommissionen zur Erforschung der örtlichen Geschichte der Arbeiterbewegung erfordert daher eine ständige qualifizierte Unterstützung durch die Bezirksleitungen unserer Partei. Schließlich muß angestrebt werden, daß sich die ganze Partei für diese wichtige Tätigkeit verantwortlich fühlt. Auch das Institut für Marxismus-Leninismus muß die Arbeit der örtlichen Kommissionen gemeinsam mit dem Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED und mit der Parteihochschule „Karl Marx“ noch besser anleiten. Die festgelegten Maßnahmen zur Übernahme von Patenschaften für bestimmte Bezirke und Kreise durch die erwähnten Parteistitutionen können wesentlich dazu beitragen, die Anleitung der örtlichen Kommissionen zu verbessern.

Genossin Wolf kritisiert mit Recht, daß in dem Bericht des Genossen Gemkow im „Neuen Deutschland“ vom 28. Mai 1958 über die vom Institut für Marxismus-Leninismus organisierte Beratung der örtlichen Kommissionen (im April 1958) der Kampf gegen den Revisionismus nicht hervorgehoben wurde. Tatsächlich

wurde natürlich in den beiden Referaten dieser Konferenz (Genosse Leibbrandt und Genosse Gladewitz) über die Rolle des Revisionismus in der Novemberrevolution und über die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Revisionismus in der Gegenwart gesprochen und eine entsprechende Orientierung gegeben. Aber das geschah losgelöst von der Behandlung des Charakters der Novemberrevolution.

Wir stimmen mit der Genossin Hanna Wolf überein, daß die Leitung des Instituts und die Leitung der Grundorganisation des Instituts der Partei die Ursachen, die zu den Fehlern von Mitarbeitern des Instituts in der Frage der Einschätzung des Charakters der Novemberrevolution führten, aufdecken müssen. Das Institut muß daraus ernste Schlußfolgerungen für die Verbesserung der gesamten wissenschaftlichen Tätigkeit und für die Qualifizierung der Mitarbeiter ziehen.

Wir anerkennen die Kritik der Genossin Hanna Wolf und werden auf dieser Grundlage Maßnahmen ausarbeiten, die dazu beitragen sollen, eine Wiederholung der kritisierten Fehler und Mängel in der Arbeit des Instituts für Marxismus-Leninismus zu vermeiden.

Institut für Marxismus-Leninismus
beim Zentralkomitee der SED

Ludwig Einicke
Direktor

Gerhard Nitzsche
stellv. Parteisekretär der Grundorganisation

Leserzuschriften

Keinen Tag nachlassen in der politischen Überzeugung

Dank unserer richtigen Politik und einer beharrlichen Überzeugung konnte am 16. November 1958 der große Wahlsieg der Nationalen Front errungen werden. Diesen Sieg gilt es durch weitere gute Taten für unsere gemeinsame sozialistische Sache zu festigen.

Im Wirkungsbereich 21, Berlin-Köpenick, gaben 99,9 Prozent der Wähler ihre Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front ab. Das ist ohne Zweifel ein gutes Ergebnis. Es wurde erreicht durch die Aktivität der Wohngebietsparteiorganisation, die von den Genossen aus den

Betriebsparteiorganisationen gut unterstützt wurde. Sie verstand es, ihren Einfluß dahingehend geltend zu machen, daß der Wirkungsbereichsausschuß der Nationalen Front an Autorität und Wirkungskraft zunahm. So gelang es, viele Kräfte des Wohngebietes für die politische Aufklärung zu gewinnen. Nach einem gut fundierten Arbeitsplan wurde in zwei Großveranstaltungen, in über 30 Haus- und Straßenversammlungen sowie in mehreren Aussprachen mit Jungwählern der Wahlauftrag der Nationalen Front erläutert, die politischen und ökonomischen